

# Rundschau im In- und Auslande

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Münsterausbau in Bern : Jahresbericht**

Band (Jahr): **14 (1901)**

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-403164>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Rundschau im In- und Auslande.

---

### **Bern.**

Die Hauptaufgabe der Gesamtkirchgemeinde in den nächsten Jahren bildet die Erstellung einer *Kirche im Länggassquartier*, auf welche wir schon letztes Jahr die Aufmerksamkeit unserer Leser hingelenkt haben. Auf Grundlage eines sorgfältig ausgearbeiteten Bauprogramms wurde eine Preiskonkurrenz ausgeschrieben, an welcher sich nicht weniger als 86 Bewerber beteiligten.

Den 22. Februar 1901 trat das Preisgericht, bestehend aus den Herren Prof. Auer als Präsident, Prof. Bluntschli in Zürich, Architekt Paul Reber in Basel, Architekt R. von Wurstemberger in Bern und Pfarrer Ryser in Bern, zur Beurteilung der im Gewerbemuseum aufgestellten Pläne zusammen und erteilte

einen ersten Preis von Fr. 1800 dem Projekt Nr. 70,  
Motto: 15. 11. 01., Verfasser: Herr Karl Moser,  
Architekt in Karlsruhe;

einen zweiten Preis von Fr. 1200 dem Projekt Nr. 31,  
Motto: Am Bühl, Verfasser: Herr Brändli, Architekt  
in Chaux-de-Fonds;

einen dritten Preis von Fr. 1000 dem Projekt Nr. 40,  
Motto: Kreuz im roten Kreisfeld, Verfasser: die  
Herren Bracher & Widmer in Bern.

Gemäss den Konkurrenzbedingungen hat der Verfasser des ersten preisgekrönten Entwurfs Anrecht auf die Ausführung und ist denn auch von der Kirchenverwaltungs-kommission einstimmig Herr Karl Moser, der Erbauer der Lorrainekirche, mit der Ausarbeitung der weitem Pläne bezw. mit der Ausführung des Baues beauftragt worden.

Die definitive Genehmigung der Pläne, sowie die Bewilligung der erforderlichen Mittel, inkl. Bauplatz, Glocken, Orgel u. s. w. durch die kompetenten Behörden bleibt abzuwarten. Mit der Erstellung des Baues wird bei den Staatsbehörden die Kreierung einer besondern Kirchengemeinde, sowie einer zweiten Pfarrstelle nach-gesucht werden.

Der *Turm der Nydeckkirche* unterliegt einer um-fassenden Renovation, wobei nicht nur die defekten Gurten, sondern auch die gotischen Fensteröffnungen des Glockenhauses in ihren ursprünglichen Formen wieder zur Geltung gelangen sollen. Selbstverständlich ist dies auch mit den Türmchen am Fusse des zierlichen, mächtigen Helmes der Fall. Eine ziemlich rücksichtslose Zimmermannskunst früherer Zeiten hat denselben die gegenwärtige, von dem Erbauer des Helmes, Daniel Heinz Vater, jedenfalls unbeabsichtigte Gestaltung gegeben. Die Renovation ist, wenn wir nicht irren, auf Fr. 25,000. — veranschlagt. Wir haben die Genug-thung, mitteilen zu können, dass gemäss Vertrag vom 24. Mai 1901 zwischen der städtischen Baudirektion und dem Münsterbauverein die Ausführung und Bau-leitung unserm Architekten Herrn Indermühle und der Münsterbauhütte übertragen worden sind.

Eine hervorragende Zierde des obern Stadtquartiers bildet die *römisch-katholische Dreifaltigkeitskirche*. Im

Juli 1896 begonnen, wurde sie am 16. Juni 1899 eingeweiht.

Der Architekt, Oberst Henri von Segesser in Luzern, wählte den Basilika-Stil, welcher grosse Einfachheit mit Würde verbindet. An die Kirche schliesst sich westlich das Pfarrhaus an. Das Äussere wird durch Lisenen und Rundbogenfriese gegliedert; für die Hauptfäçade diente als Vorbild St. Zeno in Verona.

Das Innere bietet Raum für 1100 Sitzplätze. Eine besondere Zierde bilden die das Mittelschiff tragenden Säulen von rotem Veroneser Marmor mit den Kapitälern in Galvanobronze. Besondere Gönner übernahmen die Altäre in Kirche und Kapelle, sowie die Kanzel. Auch die 43 Zentner schwere Glocke ist von Donatoren gestiftet worden.

Im übrigen verweisen wir auf die verdienstvolle „Geschichte der römisch-katholischen Gemeinde in Bern“ (Solothurn, Buch- und Kunstdruckerei Union, 1901) des geschichtskundigen Pfarrers Herrn Jakob Stammler, anlässlich seines 25jährigen Amtsjubiläums.

Der Schwierigkeiten waren unendlich viele; aber Ausdauer, Pflichttreue und Umsicht haben sie auch hier überwunden.

### **Schweiz.**

In Kirchenbauten steht *Zürich* obenan. Die ehrwürdige Fraumünsterkirche wird einer durchgreifenden Renovation unterworfen. Neben der Kirche zu Predigern erhebt sich der imposante Turm mit mächtigem Geläute. Auch der Turm zur altkatholischen Augustinerkirche erhält 5 neue Glocken.

Eine neue Jakobskirche entsteht in Aussersihl.

In *Basel* schreitet die Pauluskirche ihrer Vollendung entgegen.

Am 16. Dezember 1900 fand die Einweihung der reformierten Kirche in Arth-Goldau statt, kurz vorher derjenigen in Bremgarten, Kanton Aargau.

Die Pläne für eine deutsche, reformierte Kirche in Laufen, bernischer Jura, sind genehmigt.

In den letzten Jahren ist eine ansehnliche Zahl von evangelischen Gotteshäusern in den katholischen Kantonen entstanden, u. a. in Allschwyl bei Basel, Willisau, Brunnen, Erstfeld, Gossau, Wyl, Derendingen, Bellinzona, Locarno.

Es scheint uns Pflicht unserer evangelisch-reformierten Landeskirche zu sein, diese Bewegung nach Kräften zu unterstützen und dem protestantisch-kirchlichen Hilfsverein werkhätige Handreichung in ausreichendem Masse zu bieten.

Die römisch-katholische Kirche ist uns in dieser Beziehung weit überlegen.

### **Ausland.**

Die Gedächtniskirche der Protestation in Speyer 1529 wird Ende 1901 im Rohbau vollendet sein. Zu ihrem gänzlichen Ausbau bedarf es bedeutender Mittel, welche gegenwärtig zu fehlen scheinen.

Die Renovation der abgebrannten Kreuzkirche in Dresden ist vollendet, die Restauration des Domes in Meissen beschlossene Sache.

Der gewaltige Dom in Salzburg aus dem Anfang des XVII. Jahrhunderts unterliegt einer durch die Zeit notwendig gewordenen Ausbesserung, desgleichen St. Peter und Paul in Brünn.

Wenn wir noch des Kirchenbaues in Sontheim, der Pauluskirche in Grosslichterfelde, der neuen Garnisonskirche in Dresden, der Erlöserkirche zu Münster in Westphalen, der neuen evangelischen Kirche in Werden a. R.,

der Königin Luise-Gedächtniskirche in Königsberg gedenken, werden wir so ziemlich die Reihe der bedeutendern Kirchenbauten im laufenden Jahre erschöpft haben.

Die Aufmerksamkeit der Restauratoren lenkten die interessante Stadtkirche in Friedberg in Oberhessen, sowie die evangelische Salvatorkirche in Duisburg auf sich.

Eine erfreuliche Erscheinung bildet die Entstehung von Kirchen in grossen industriellen Privatetablissemments, so bei Krupp in Essen und anderwärts. Auch in der orthopädischen Anstalt in Göggingen bei Augsburg ist eine Kirche entstanden, die sich durch stilvolle, hübsche Holzsculpturen auszeichnen soll.

Einer neuerbauten Kirche dürfen wir freilich nicht vergessen, nämlich der am 14. Oktober 1900 eingeweihten, von unserem mehrerwähnten Herrn Karl Moser, in Firma Curjel & Moser in Karlsruhe, erbauten Christuskirche in Karlsruhe. Der geniale Architekt scheute sich nicht, mehrfachen plastischen Bilderschmuck zur wirkungsvollen Dekoration der Kirche zu verwenden, ohne dass, soviel wir gehört haben, sich dagegen Bedenken erhoben hätten.

---

Wir schliessen im Bewusstsein, unsere besten Kräfte auch dieses Jahr in den Dienst der Münsterrestauration gestellt und dieselbe auf die Dauer von fünf Jahren in ruhige, gedeihliche Bahnen geleitet zu haben. Mögen unsere Freunde und Gönner, die das Werk seit Jahren mit Rat und That in uneigennütziger Weise unterstützt haben, mit uns ausharren und stets unseres verbindlichsten Dankes versichert sein.

Finis coronat opus!

